

Erneuerung und Erweiterung des Kirchengeläutes der Reformierten Kirche  
Glockenaufzug vom 12. März 1949

Seit einiger Zeit herrscht im hohen Turme unserer altehrwürdigen Kirche reger Hochbetrieb. Fleißige Handwerker, Zimmerleute und Maurer erstellten während den letztvergangenen Tagen in schwindelnder Höhe die erforderlichen Gerüste und die maschinellen Einrichtungen, Kranen und Flaschenzüge, zur Demontierung der vier alten Glocken und des Glockenstuhles, aus gewaltigen Eichenbalken gezimmert, aus dem Jahre 1621 stammend.

Ein Schauspiel seltener Art für Jung und Alt war dann das Herablassen der vier alten Glocken am Donnerstag der vorigen Woche, eine Aktion, die ausschließlich der Schuljugend vorbehalten war und große Freude auslöste. Nach dem Hinablassen wurde jede Glocke, deren Gewicht man bisher nicht kannte, auf die Brückenwaage geführt und einzeln gewogen. Das Gesamtgewicht beträgt 3200 kg. Nachher wurden sie im Kirchhof zur Schau aufgestellt. Bald setzte eine wahre Völkerwanderung ein; denn jedermann hatte nun Gelegenheit, die uralten Glocken aus der Nähe zu bestaunen, von denen man bisher nur ihre Stimmen hörte, deren Anblick aber, weil schwer zugänglich, fast verborgen war.

Und wahrlich, sie sind es wert, diese ehernen Denkmäler, bewundert zu werden. Vor allem richteten sich die Blicke auf die älteste Glocke, welche die Jahrzahl 1435 aufweist und schon über ein halbes Jahrtausend ihren hehren Dienst in luftiger Höhe versieht. Sie ist dem Heil. Arbogast, dem Patron unserer Kirche, der ums Jahr 600 Bischof von Straßburg war, geweiht. An der Krone prangt die lateinische Inschrift: O - Rex - glorie - Christe - veni - cum - pace. (O König der Ehren, Christus, komm mit Deinem Frieden.)

①

2

Nicht weniger Interesse erregt die sog. Betzeitglocke 1494. Auch dieser alte Zeuge blickt auf ein Alter von 454 Jahren zurück. Ursprünglich war sie für das Basler Domkapitel bestimmt und hing im Münster zu Basel. Weil sie mit einer anderen dortigen Glocke konkordierte, d. h. im Gleichklang war, wurde sie 1494 an die Kirche von Muttenz verkauft.

Ein Prachtsexemplar stellt die größte der vier alten Glocken dar, die Mittagsglocke. An der schön verzierten Krone trägt sie die Jahrzahl 1571. Trotzdem diese Glocke der nachreformatorischen Zeit angehört, ist sie geziert mit der Madonna im Strahlengewande, auf den Armen das sitzende Jesuskind. Die gegenüberliegende Seite ist geschmückt mit dem Bildnis des Glockenheiligen Theodul im bischöfl. Ornat, zu dessen Füßen ein Teufel kauert, der auf dem Rücken eine Glocke trägt.

Die eherne Inschrift weist darauf hin, daß zur Zeit der Entstehung dieser Glocke Niklaus (Claus) Tschudin die Würde des Un-

3

teryogtes (Gemeindevorstehers) bekleidete, und Galkus (Galle) Pfirter als Kirchmeyer amte, d. h. die Verwaltung der Kirchengüter in Händen hatte. Die beiden am Glockenmantel verewigten Männer gehören zu den Vorfahren vieler, heute noch blühender Familien gleichen Namens der Dörfer Muttenz und Pratteln. Die kleinste und jüngste Glocke ist die sog. Chlenkglocke, gegossen im Jahre 1841. In dieser Glocke leben zwei alte kleine Glocken fort, deren eine sehr wahrscheinlich in der ehemaligen Klosterkirche zum Roten Haus am Rheine drunten und die zweite im Kirchlein des Klosters Engental ob Muttenz hing. Bei der Aufhebung der beiden Klöster zur Reformationszeit, 1525, bzw. 1534, gelangten die beiden Glöcklein offenbar in den Kirchturm zu Muttenz.

Laut einem von Hr. Pfarrer Hieronymus d'Annoni hinterlassenen zeitgenössischen Bericht wurden im Jahre 1767 die beiden Glöcklein zu einer Glocke umgegossen. Doch schon 74 Jahre später, 1841, wurde sie schadhaf, so daß sie neuerdings wieder umgegossen werden mußte, wie es deren Inschrift deutlich besagt:

ZU KLEIN GEBRECHLICH UND OHNE  
HARMONIE  
WAR ICH TAUGLICH NEBEN MEINEN  
SCHWESTERN NIE.  
DESHALB WARD ICH VERGROSSERT,  
UM VEREINT  
HIEHER ZU RUFEN DIE CHRISTLICHE  
GEMEIND.

Nebenan sind die Namen der sieben im Jahre 1841 amtierenden Gemeinderäte aufzeichnet: Joh. Hammel, Joh. Leupin, Jakob Heid, Michael Gschwind, Ludwig Gaß, Benedikt Mesmer und Joh. Schmid.

w  
di  
er  
Z  
w  
k  
n  
v  
l  
g  
Ei  
tig  
bü  
ter  
Pr  
z  
w  
veo  
Kir  
du  
sch

5

Die größere wurde von der Bürgergemeinde MuttENZ als Dankopfer für die Bewahrung unserer Heimat während den letzten Weltkriegen gestiftet. Sie wiegt 2000 kg und trägt folgende Inschrift:

„Lobe den Herren meine Seele und vergiß nicht, was er Dir Gutes getan hat“. Ps. 103.

Die zweite neue Glocke ist eine hocheureiliche Stiftung der Industriefirmen Geigy-Werke Schweizerhalle AG., Sandoz AG., Wert MuttENZ und Säurefabrik Schweizerhalle AG, alle im Gebiete des Rothauses, Gmd. MuttENZ. Sie wiegt 1500 kg. Die Widmung an dieser Glocke lautet: „O Land, Land, höre des Herrn Wort“. Jeremia, 22, 29.

Die musikalische Prüfung der beiden neuen Glocken hat am letzten Dienstag in Aarau durch den Glockensachverständigen Prof. Schieß aus Bern in Anwesenheit des Hr. Pfarrer Löw mit dem besten Ergebnis stattgefunden.

Im Laufe des Freitag-Nachmittages, den 11. März, zwischen 2--3 Uhr, werden die mit Quirlanden und Blumen geschmückten Glocken per Lastwagen, der von der Fa. W. & J. Rapp zuvorkommendst zur Verfügung gestellt wurde, in MuttENZ eintreffen.

Samstag, den 12. März findet der Aufzug sämtlicher sechs Glocken statt, mit Beginn um 13.30 Uhr. Dieser Tag wird für unsere Gemeinde ein Volksfest seltener Art werden.

Es werden mitwirken: die gesamte Schuljugend unter Leitung der Lehrerschaft, der Musikverein und sämtliche Gesangvereine unserer Ortschaft. Ansprachen werden halten: Hr. Pfarrer Löw, Hr. Prof. K. Leupin, Präs. der Bürgergemeinde, Hr. Dr. M. Iselin als Vertreter der Stifterfirmen der Industrien im Rothaus. Ferner Hr. Baer, Direktor der Glockengießerei Rüetschi AG. aus Aarau, und Hr. Gemeindepräsident P. Stohler. Während des Aufzuges erschallen Musik- und Gesangsvorträge, und Schüler werden Teile aus „Schillers Olooke“ rezitieren. Nach vollendetem Aufzug erhält jedes Schulkind Wurst und Brot.

4

Alle 4 Glocken, sowohl die ältesten wie die jüngste, wurden in Basel gegossen.

Es war von Anfang an beschlossene Sache, die vier obbeschriebenen, durchwegs noch gut erhaltenen historischen Glocken beizubehalten. Zur Verbesserung der Klangwirkung wurden von fachkundiger Hand jüngst an zwei Glocken kleinere stimmliche Korrekturen vorgenommen. Im Übrigen werden die sämtlichen vier alten Glocken mit neuen Jochen, Kugellagern und neuen Klöppeln ausgerüstet.

Der neue Glockenstuhl, der wiederum aus Eichenholz konstruiert wurde, ist bereits fertig montiert. Er bietet einen imposanten Anblick und wurde in tadelloser und fachgerechter Ausführung durch die Firma Häring in Pratteln errichtet.

Zu dem bisherigen Geläute gesellen sich zwei neue Glocken, die am 18. November 1948 im Beisein der Behörden, der Kirchenpflege und weiterer Gemeindeglieder durch die altbekannte Glockengießerei Rüetschi AG. in Aarau gegossen wurden.

6

In Laufe der nächsten Woche erfolgt durch die Firma Rüetschi die Montierung der Glocken im bereitgestellten neuen Glockenstuhl. Sämtliche 6 Glocken, die alten wie die neuen, werden mit eisernen Jochen und neuen Klöppeln versehen. In der darauffolgenden Woche, vom 21.—27. März a. c., werden durch die bekannte und bestempfohlene Fa. Joh. Muff, Triengen, die elektrischen Läutemaschinen, mit elektromagnetischen Glockenbremsvorrichtungen und mit Radioschutzapparaten installiert, und die erforderlichen Schalt- und

Sicherungstafeln im Turme eingebaut. In der Sakristei wird diejenige Schalttafel montiert, von welcher aus der Siegrist jede Glocke durch einen Druck auf den Knopf beliebig bedienen kann.

Die elektrischen, in Kabel verlegten Zuleitungen sind bereits schon von Hr. Leu, Elektriker, Muttenz, bis in die Glockenstube hinauf errichtet worden. Sämtliche noch ausstehende Arbeiten müssen bis 26. März a. c. vollendet sein.

Am Sonntag, den 27. März, vormittags, wird die gottesdienstliche Einweihungsfeier stattfinden. Näheres hierüber erfolgt noch durch besondere Bekanntmachung.

Das Gewicht der alten und der neuen mit Klöppeln und eisernen Jochen ausgerüsteten Glocken wird zusammen rund 7200 kg betragen. — Möge wie bis anhin, so auch über den Fortgang der noch ausstehenden Arbeiten ein guter Stern bis zur Vollendung des schönen Werkes walten!

J. E.

(Siehe ausführliches Programm im Inseratenteil!)

